

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t  
zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal, 27. Stück.

Den 8ten Julius 1815.

Inhalt.

Erinnerungen an Verstorbene. J. C. Wolzár. —  
Grabchrift auf Friederike H. — Siegesfeier. — Der Königl.  
Preuß. Staatskanzler Fürst von Hardenberg in Halle. —  
Wohlthätigkeitsverein. — Anzeige, die letztere Einquartie-  
rung betreffend. — Milde Wohlthaten. — Verzeichniß der  
Geborenen etc. — 17 Bekanntmachungen.

Dem Verdienste seine Kronen!

Schiller.

I.

Erinnerungen an Verstorbene.

Johann Christian Wolzár,

Doctor der Philosophie und der Rechte, ordentlicher Pro-  
fessor der Rechte und Ordinarius der Juristenfacultät.

Geboren d. 24. Junius 1744, gestorben d. 22. Junius 1815.

Früh am Morgen des Johannistages wurde in  
feyerlicher Stille dieser höchstverdiente Lehrer unserer  
Friedrichsuniversität von seinen nächsten Freunden zu  
XVI. Jahrg. (27) Grabe

Grabe begleitet. Er starb Donnerstags den 22sten Junius an Altersschwäche im 72sten Jahre seines Lebens.

Die Geschichte seiner thätigen Laufbahn wird uns wahrscheinlich ein Gelehrter geben, der den Verstorbenen als Menschen, als Lehrer, als Schriftsteller ganz zu würdigen weiß.

Er wurde geboren am 24sten Junius 1744 zu Marienwerder, wo sein Vater, den er schon als Kind verlor, Prediger war. Nach erhaltenem Privatunterrichte bis zur akademischen Reife studirte er, dem letzten Willen seines Vaters gemäß, anfangs Theologie zu Frankfurt an der Oder, wo er auch öffentlich als Kanzelredner auftrat. Erst in den Jahren reiferer Beurtheilung, nachdem er bereits die Universität verlassen, wandte er sich, seiner frühern Neigung folgend, zum Studium der Jurisprudenz und besuchte in dieser Hinsicht von Neuem die Frankfurter Universität. Nachdem er von der Immediatcommission zu Berlin im Jahre 1766 examinirt und zum Eintritt in ein Justizcollegium tüchtig befunden war, setzte er noch eine Zeitlang in Halle und Göttingen die höhern Studien seiner Wissenschaft fort, und promobirte auf unserer Universität am 4. April 1772. In dem darauf folgenden Jahre wurde er zum Assessor bey dem hiesigen Schöppenstuhl und den damit verbundenen Berg- und Thalsgerichten, und am 27. Januar 1775, an die Stelle des verstorbenen Professor Fricke, zum ordentlichen Professor der Rechtswissenschaft auf hiesiger Universität und kurze Zeit darauf zum Mitgliede des Spruchcollegiums ernannt, dem er zuletzt als Präsident oder Ordinarius ehren-

ehrenvoll vorstand. Seit dem 8. Januar 1778 war der Verstorbene mit seiner, sieben Wochen vorher im Tode ihm vorausgegangenen Frau, Marie Erdmuth geböhrenen Leonhardt verheirathet, die ihm einen sehr hoffnungsvollen Sohn gebahr, der aber schon am 13. März 1783 wieder verstarb.

In seinem mehr als vierzigjährigen Lehramte hat er seine zahlreichen Zuhörer, die sein eben so gründlicher als lebhafter Vortrag, seine tüchtige und geistreiche Behandlung der Wissenschaft und ein unermüdeter Fleiß um ihn versammelte, zu einem gründlichen Studium der Rechte hingeführt und ermuntert. Als Schriftsteller, gelehrt, scharfsinnig und originell, hat er leider manche seiner geistigen Arbeiten nur in einer unvollendeten Gestalt zurückgelassen. Seine Collegen achteten seinen Ernst in Geschäften und seine Freunde befanden sich wohl in seiner heitern und unbefangenen Gesellschaft.

Nur ein sehr kleiner Theil seiner Zeit ward übrigens der Erholung gewidmet. Denn an rastloser Arbeitsamkeit, die ihm eben so sehr als Speise und Trank Bedürfniß war, sind ihm nur wenige Gelehrte zu vergleichen, daher auch (bis auf die letzten Jahre) seine Lebensordnung der der alten Römer gleich, die ihn die Mahlzeit erst in die Abendstunden verlegen ließ.

Das Andenken dieses verehrten Greises feyerte sein würdiger Freund und College, der Herr Professor Wahl, durch folgendes von allen Hörern tiefempfundene geistliche Lied \*), das er am Abend des Begräbnistages öffentlich singen ließ:

2

Wir

\*) S. Niemeyers religiöse Gedichte S. 70.

Wir bringen weinend unsern Dank,  
Wir stammeln dir den Lobgesang,  
Dir, der den Retter aus der Noth  
Gesendet hat, den sanften Tod.

Des Todes Kampf war schwer und heiß,  
Die Stirne deckte kalter Schweiß,  
Hoch hob das Herz und zitternd sich,  
Da kam Gott und erbarmte sich.

Nun liegt er da, den wir geliebt,  
Er liegt und schläft, kein Kummer trübt  
Die Seele! Ewig wird sie nun  
Von dieses Lebens Jammer ruhn.

Der Leiden Kelch ist ausgeleert,  
Wie sanft er schläft, wie ungestört!  
Ihn weckt des Weinens Stimme nicht,  
Den Geist umfließt ein himmlisch Licht.

Zeuch hin in Frieden! Ew'ge Ruh  
Strömt dir von Gottes Throne zu.  
Bald legen unsern Pilgerstab  
Auch wir bey unsern Gräbern ab.

In seinem Grabe sprach Herr Professor Buscher, sein geschätzter Freund und Colleague, mit Herzlichkeit folgende Worte, die hier ganz so mitgetheilt werden, wie sie, in dem Kreise der Trauernden aufgefaßt, ein inniges Mitgefühl erregten:

„Der Tag, den wir sonst mit Freude begannen, erfüllt uns heute mit tiefer Traurigkeit. Der Geburtstag unsers Wolters ist zugleich der Tag seiner Beerdigung! Der Mann, der seit einer langen Reihe von Jahren das Wohl unserer Friedrichsuniversität beförderte, liegt nun entseelt, kalt und todt vor uns, so daß wir kaum begreifen können, wie ein so starrer  
und

und hinfälliger Körper einen so lebendigen und kräftigen Geist hat bergen können. Unser Voltär war die Zierde unserer Universität, und die gelehrte Welt begrüßte ihn mit hoher Achtung. Es ist hier nicht der Ort, seine allgemein bekannten Verdienste zu würdigen; aber eine Thräne der Freundschaft, an seinem Grabe geweint, verdient der Entschlafne, denn er war ein guter und höchstverdienter Mann. Möge sein Andenken noch lange unter uns leben, und sein Name als ein kräftiges Wort die Jugend erinnern, die kostbare Zeit unermüdet zu nutzen, ehe sie schnell und unwiederbringlich verloren geht. Freund Voltär! die Ewigkeit hast du betreten. Wir Alle folgen dir über kurz oder lang, so wie deine ältern Freunde dir vorangegangen sind.

Wohl dem Manne, der im edlern Sinne unter uns gelebt! wir gönnen ihm den ewigen Frieden.“

M. u. B.

---

II.

Grabschrift auf Friederike H.

(Gestorben zu W. den 26. Junius 1815.)

Hat sie nur des Lebens May gesehen,  
 Löhret sie der nächste Mond?  
 Weiß auch sie beym Juny, Hauch vergehen,  
 Wird von Rosenblüthen nichts geschont?

Wirfst du deine Zierde, schöne Erde,  
 Undankbare, schon in's Grab!  
 O du trägst nur die Beschwerde,  
 Deine Blüthen streiffst du ab!

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Siegesfeier.

Von Einem Hohen Gouvernemeint ist die Feyer des am 18ten Junius zwischen Brüssel und Genappe über die von Bonaparte persönlich angeführte Armee erfochtenen glänzenden und glorreichen Sieges angeordnet und dazu der nächste Sonntag, als der 9. Julius bestimmt worden, wo in allen Kirchen eine Dankpredigt gehalten und nach Beendigung derselben unter Läutung der Glocken ein feyerliches: Herr Gott, dich loben wir! gesungen werden soll. Man ist überzeugt, daß jeder, dem das Herz für die gute Sache schlägt und der in diesem Sieg den heißersehnten Frieden herbeiführen sieht, an der schönen Feyer innigen Antheil nehmen und zugleich seinen Dank gegen Gott und seine Anhänglichkeit an König und Vaterland dadurch bezeugen wird, daß er mit Freude, nach seinen Kräften, zu der freywilligen Sammlung beyträgt, die an diesem festlichen Tage für die verwundeten vaterländischen Krieger, die mit ihrem Blute den Sieg erkämpft haben, durch Aussetzung der Becken an den Kirchthuren, veranstaltet werden soll. Bey unsern patriotisch gesinnten Hallensern bedarf es zu diesem edlen Zweck keiner weitläuftigen Aufforderung!

Halle, den 4. Julius 1815.

Der Magistrat und die Prediaer der Stadt Halle,  
und der angrenzenden Städte Neumarkt  
und Glaucha.

2.

Der Königl. Preuss. Staatskanzler  
Fürst von Hardenberg  
in Halle.

Am letzten Mittwoch den 5. Julius hatten wir das kaum gehoffte Glück, diesen durch seine hohen Talente wie durch das Vertrauen unsres theuersten Königs ausgezeichneten Staatsmann, eine kurze Zeit in unsern Mauern zu sehen. Se. Durchlaucht waren Tages zuvor aus Berlin gereiset, hatten in Dessau bey dem ehrwürdigen Senior des deutschen Fürstenbundes getrostet, und trafen gegen 4 Uhr bey uns auf ihrer Reise über Merseburg nach dem Hauptquartier S. M. des Königs ein.

Nichts war über den Empfang des Fürsten befohlen; auch die hiesigen Stadtbehörden überließen es dem eigenen freyen Gefühl der Bürger, wie sich ihre Verehrung äußern mocht. Und sie konnten darauf rechnen! Eine allgemein frohe Bewegung war in allen Straßen sichtbar. Blumen überfüllten den Weg; und fielen aus freudig aufgehobenen Händen auf den Wagen des hohen Reisenden herab. Wünsche für das Leben des edlen Fürsten schwebten auf allen Lippen und sprachen sich in stillem oder in lautem Jubel volltönend aus. Die Büraergarde in ihrem Schmuck war vor dem Posthause aufgestellt. Die Stadtbehörden erwarteten den hohen Gast am Eingang. Sie folgten ihm in die Absteigezimmer; Jeder sprach ohne Vorbereitung, freudig und unbefangen, was ihm das Herz eingab. Mit der Leutseligkeit des Menschenfreundes, mit der edlen Würde des höchsten Staatsbeamten, mit der gemüthvollen Biederkeit des deutschen Mannes, der sich der Rührung nicht schämt, empfing er die Ausdrücke der hohen Achtung; fand sich überrascht über so herzlichen Empfang, und bis zu Thränen bewegt, leitete er alles von sich auf den Monarchen hin, zu dem er eilte, um das große Werk des — so sagte er — gewiß nahen Friedens vollenden zu helfen.

So haben wir denn einmal wieder dem wahren Verdienst mit freyer Brust gehuldigt, und die Erinnerungen an Feste, die das Herz nicht feyern konnte, treten immer weiter, bey der nun lichterem Gegenwart und Zukunft, in die dunkle Vergangenheit zurück.

Welcher Tag wird es seyn, wenn wir einst so des Vaterlandes Vater empfangen!

## 3.

## Wohlthätigkeitsverein.

Einem geehrten und wohlthätigen Publicum machen wir hierdurch unsere Einnahme und Ausgabe bis zum 30sten Junius bekannt, und bitten angelegentlichst, uns auch ferner mit Charpie und alter Leinwand zu Binden und Compressen zu unterstützen, da wir diese mit der größten Schnelligkeit an unsre jetzt auch für uns leidenden Brüder abzusenden wünschen. Zugleich zeigen wir auf die vielen an uns eingegangenen Anfragen an: daß vor dem ersten August die Ausstellung der Kunstprodukte nicht Statt haben kann, weil viele Familien durch Krankheit behindert sind, die uns zugeordneten Arbeiten zu vollenden.

Der Frauenverein hat bis zum 30. Junius in Empfang genommen:

- 1) an baarem Gelde 225 Thlr. 12 Gr. in Gold,  
1093 Thlr. 15 Gr. 6 Pf. in Courant.
- 2) 208 Ellen Leinwand.
- 3) 117 neue Hemden.
- 4) 162 Paar Socken.
- 5) 13 Paar Beinkleider, worunter 1 Paar tuchne.
- 6) 13 $\frac{1}{2}$  Ellen Flanell.
- 7) 12 wollene Leibbinden.
- 8) 1 Paar Stiefeln.
- 9) 2 Paar Schuhe.
- 10) 16 Pfund rohe Wolle.
- 11) 1 Pfund gesponnene Wolle.



- 12) 10 Paar Fausthandschuhe.
- 13) 30 Pfund Charpie.
- 14) 46 alte noch brauchbare Hemden.
- 15) einige Binden zum Verband.
- 16) mehrere Packete alte Leinwand, woraus Binden und andere Lazaretheffekten verfertigt worden sind.
- 17) 96 Handarbeiten.
- 18) 100 Beyträge an Gold, Silber, oder andern Sachen, welche sich zur Lotterie eignen.

Davon ist bis zum 30. Junius ausgegeben:  
An Geld:

Die Unkosten des Concerts betragen	56 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> $\text{R}$ 14 $\text{S}$
Für Infectionsgebühren in d. Zeitung: gen und Botenlohn	8 $\text{S}$ 12 $\text{S}$
Für Leinwand, woraus 53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Dgd. Hemden u. 42 Dgd. Beinkleider angefertigt	639 $\text{S}$ — $\text{S}$
Für Flanell zu Leibbinden	30 $\text{S}$ — $\text{S}$
Arbeitslohn für Hemden u. Beinkleider	47 $\text{S}$ 12 $\text{S}$
Für Band und Zwirn	— $\text{S}$ 23 $\text{S}$
An Freywillige zu Schuhe u. Reisegeld	103 $\text{S}$ 14 $\text{S}$
Summa:	885 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> $\text{R}$ 17 $\text{S}$

An Wäsche vertheilt:

64 Hemden, 46 Paar Beinkleider, 42 Leibbinden,  
und 42 Paar Socken.

An Lazareth = Effekten,

an Hrn. Kriegs-rath Streiber abgeliefert:

400 Binden, welche zusammen 2900 Ellen enthalten,  
30 Pfund Charpie, 850 Compressen, 8 Hand-  
tücher, und 6 Amputationsbinden.

Halle, den 4. Julius 1815.

(Die fernere Anzeige der Beyträge im nächsten Stück.)

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saals  
und Mansfeldischen Kreises,

4.  
A n z e i g e.

Alle Quartierbilletts, welche den 1. Julius auf Vier Nächte ausgestellt wurden, sind nur auf Zwey Nächte gültig, welches den Quartierträgern, aber auch den Herren Revisoren angezeigt

das Billetamt. Ludwig.

(Die Uebersicht der Einquartierung im Monat Junius folgt wegen Mangel an Raum im nächsten Stück.)

5.  
Milde Wohlthaten.

1) In dem Gotteskasten bey der St. Ulrichskirche sind eingelegt befunden worden 2 Thlr. 5 Gr.

2) Eine von dem Musikus Schumann geschenkte und von dem Handarbeiter G. bezahlte Schuld 6 Gr.

3) Von der vergnügten Hochzeitfeier des Böttchermeisters Schreck am 2. Julius 2 Thlr. 4 Gr.

4) C. S. schenkte wegen Wiedergenesung ihres Ehemannes am 4ten d. M. 2 Thlr.

5) Eine von dem Schuhmachermeister Ellrich jun. geschenkte und von der Wittwe H. bezahlte Schuld 1 Thlr.

6.  
Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
Junius. Julius 1815.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 8. Junius dem Zwangs-  
befehlsträger Kothe eine T., Rosine Charlotte Amalie.  
(Nr. 1036.) — Den 10. dem Kaufmann Werther  
ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 191.) —

Den

Den 17. dem Schuhmachermeister Wittig ein Sohn, Johann Gottfried. (Nr. 163.) — Den 27. dem Schuhmacher Richter ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 1425.)

Ulrichsparochie: Den 15. Junius dem Zimmergesellen Weidner eine T., Charlotte Friederike Rosine. (Nr. 1553.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Kegel eine T., Marie Theresie. (Nr. 445) — Den 23. dem Soldat Lennig ein Sohn, Christian Friedrich Immanuel. (Nr. 1579.) — Den 26. dem gewesenen Unterofficier Quellmalz ein S., Joh. Wilhelm Alexander Franz. (Nr. 327.) — Den 30. dem Milchhändler Hofe ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1538.)

Moritzparochie: Den 11. Junius dem Weißgerbermeister Müller ein S., Carl Friedrich. (N. 2141.)

— Den 28. ein unehel. S. (Entbind. Institut.) — Den 1. Julius eine unehel. T. (Nr. 2125.)

Neumarkt: Den 27. Junius dem Kreis-Secretair Dörckock ein S., Eduard Gustav Louis. (Nr. 1289.)

Glauch: Den 24. Jun. ein unehel. S. (Nr. 2014.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 2. Julius der königliche Sofinenarbeiter Köppgen mit S. E. Stürzer.

Ulrichsparochie: Den 2. Jul. der Soldat Arendt mit J. S. Schmidt.

Moritzparochie: Den 2. Julius der Böttchermeister Schreck mit M. A. Hoppenrath.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Junius des Maurer-  
gesellen Metzner T., Marie Dorothee, alt 1 J.  
9 M. 3 T. Schlagfluß. — Den 30. des Soldat  
Busch S., Christian Carl Wilhelm, alt 9 J. 6 M.  
Blutsturz. — Den 1. Julius ein unehel. S., alt  
3 J. Auszehrung. — Eine unehel. T., alt 1 M.  
3 W. Krämpfe.

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 25. Jun. des Buchdruckers Sander Ehefrau, alt 46 J. 5 W. Kopfgicht. — Den 26. ein unehel. S., alt 6 W. Krämpfe. — Den 1. Julius ein unehel. S., alt 4 W. 1 W. 2 Z. Steckfuß. — Des Schuhmachermeisters Schröder nachgel. Z., Friederike, alt 5 J. 6 W. Lungenentzünd. Moritzparochie: Den 25. Junius des Soldat Perrecc Wittwe, alt 40 J. 6 W. 2 Z. Schlagfuß. — Den 27. des Gelowechslers Ludwig S., Wilhelm Albert, alt 5 J. 3 W. 3 W. Darmentzündung. Krankenhaus: Den 26. Junius des Soldat Stephan Ehefrau, alt 47 J. Auszehrung.

### Bekanntmachungen.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Sohne zeige ich allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Großlugel, den 5. Julius 1815.

Dr. Pastor Niemeyer.

Gemäß der Bekanntmachung des Königl. Hohem Militair. Gouvernements vom 19ten v. M., ist hier ein Magazin zur Empfangnahme der freywilligen Beyträge an Bekleidungsgegenständen und Verbandstücken, in dem auf dem Markt belegenen Gebäude, die Marienbibliothek, eingerichtet worden. Die Aufsicht darüber und die Verwaltung desselben haben der Herr Buchhändler Schwetschke und Herr Strumpffabrikant Schaller übernommen, und es ist die Einrichtung getroffen worden, daß dies Magazin von 1 bis 3 Uhr täglich, die Sonntage ausgenommen, geöffnet seyn wird. Halle, den 4. Julius 1815.

Der Magistrat. Streiber.

In der großen Ulrichstraße Nr. 72 ist die obere Etage bevorstehende Michaelis d. J. zu vermierthen. Nähere Nachricht ertheilt das Bureau des Leihhauses.

Die den ersten Julius 1812 fälligen Zins-  
Coupons von den Hallischen Stadt-Obligationen wer-  
den von jetzt an bis zum 15ten Julius des Vormittags  
von 8 bis 12 Uhr von dem Ortseinnehmer Herrn  
Schiff bezahlt werden.

Halle, den 4. Julius 1815.  
Commission z. Regulirung d. städtischen Kriegsschulden.  
Dryander. Dürking. Doblhoff. Lehmann. Friederich.

Lotterie-Anzeige. Zur 30sten kleinen Geldlot-  
terie in einer Ziehung, welche den 2. August gezogen  
wird, sind jederzeit ganze Loose à 1 Thlr. 1 Gr., so  
wie auch halbe, Viertel- und Achtelloose zu haben bey  
dem Kaufmann Kande am Markt in der Schmeers-  
straße. Halle, den 4. Julius 1815.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so  
eben angekommen und für 18 Gr. zu haben:

**Hoffmann, P. J. G.**, Repertorium der Königl.  
Preuß. Stempelverordnungen. gr. 8. Züllichau.

In meinem am Paradeplatze sub Nr. 1067 bele-  
genen Hause ist in dem Vordergebäude die obere Etage,  
bestehend aus drey Stuben, nebst Kammer, Küche,  
Keller, Bodenraum und Mitgebrauch des Waschhauses,  
auf Michaelis d. J. zu vermietthen.

Halle, den 30. Junius 1815.

**Brehme.**

In dem Hause der Wittwe Faber in der großen  
Ulrichstraße Nr. 53 sind auf kommende Michaelis einige  
Logis an stille Familien zu vermietthen.

In Nr. 162 ist eine für einen Lohnkutscher vor-  
züglich passende Wohnung nebst Pferdestall und Kutsch-  
schuppen auf künftige Michaelis zu vermietthen.

**L. S. Schmerwitz.**

Im Arnoldschen Hause neben dem Kronprinz  
ist die obere Etage zu vermietthen.

Im Michaelischen Hause in der Fleischergasse  
Nr. 134 sind 3 Stuben mit Küchen und Kammern zu  
vermietthen.

Hey seiner Abreise von hier empfiehlt sich seinen verehrten Freunden und Bekannten zum wohlwollenden Andenken

A. Fischer.

Halle, den 4. Julius 1815.

Unterschiedene leben sich genöthiger, hfermit ein für alle Mal bekannt zu machen: den minderen von dem verstorbenen Wegner Teuscher nachgelassenen Kindern ohne Bezahlung nicht das Mindeste verabsolgen zu lassen widrigenfalls es sich ein Jeder selbst bezumessen hat wenn er mit seiner Forderung von uns abgewiesen werden wird.

Halle, am 3. Julius 1815.

Die Vormünder  
Teuscher und Beck.

Gegen pupillarische Sicherheit sind verschiedene Kapitalien von 4000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 700 Thlr. und 300 Thlr., theils Gold theils Courant auszuleihen, und ertheilt deshalb nähere Auskunft

der Justizcommissar Tessemann.

Steinstraße Nr. 176.

Halle, den 1. Julius 1815.

1400 Thlr. Preuß. Courant sind auf Michaelis d. J. gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterschiedene.

Halle, den 4. Julius 1815.

Dr. Stiffer.

Da ich den Gasthof zum halben Mond von Johannis an in Pacht übernommen habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit guten Speisen und Getränken. Auch nehme ich Bestellungen von Pasteten aller Art an.

Bauermeister,

Herzogl. Anhalt: Cöthenscher pensionirter Mundloch.

Mit neuen Himbeer: Liqueur empfiehlt sich

J. S. Stegmann.